



Veröffentlicht auf *Nachrichten der Ortenau - Offenburger Tageblatt* (<http://www.bo.de>)

»Ungleiches Paar« bildet Kontrast

29.03.2016

Zwei Künstlerinnen, zwei Welten, eine Ausstellung. Im Durbacher Museum für Aktuelle Kunst – Sammlung Hurrle präsentieren Beate Knapp und Sieglinde Bölz bis 3. Juli ihre Werke.

Beate Knapp und Sieglinde Bölz stellen ihre Werke gemeinsam im Durbacher Museum Hurrle aus

Zwei Künstlerinnen – zwei Welten: Die eine ist auf der Suche nach dem labyrinthischen Pfad des Universums, die andere findet in den einfachsten Dingen etwas, was niemand sieht – das Wunder des Alltäglichen.

Im Rahmen der Reihe »Profile in der Kunst am Oberrhein« zeigt das Museum für Aktuelle Kunst – Sammlung Hurrle in Durbach bis zum 3. Juli Arbeiten der Karlsruher Künstlerin Sieglinde Bölz und der in Achern ansässigen Malerin Beate Knapp. Die Doppelausstellung verbindet zwei Künstlerinnen, deren Arbeiten sich seit den 1980er Jahren über Jahrzehnte in Richtung einer Abstraktion entwickelt haben, die nur noch einen Ansatz von Figürlichkeit bewahrt hat. Während sich aber bei Beate Knapp Alltagsgegenstände verselbstständigen und in ihrer angedeuteten Form den Raum beanspruchen, sind es bei Sieglinde Bölz Ornament und die Linie, die das Werk bestimmen.

Farbigkeit und Intensität

Auch wenn die Herangehensweise unterschiedlicher nicht sein könnte – »beide kennzeichnet dennoch eine leuchtende Farbigkeit und Intensität«, erklärt Hausherr Rüdiger Hurrle, der die zwei Künstlerinnen aus der Region erstmalig zusammengeführt hat. Das ungleiche Paar bildet einen interessanten Kontrast allemal. Für die jeweilige Kunstauffassung nicht ganz unbedeutend ist der Umstand, dass Bölz ihr Kunststudium überwiegend in Karlsruhe absolvierte, während Knapp in der Stuttgarter Kunstakademie ausgebildet wurde.

Ausgesprochen konzeptionell geprägt sind die »Anamorphosen« von Sieglinde Bölz (geboren 1957 in Ravensburg). Ihre großformatigen Arbeiten setzen sich hier überwiegend aus zwei Bildebenen zusammen. Während die tieferliegende Malschicht informell anmutet und unruhig wirkt, ziehen sich darüber regelmäßig bewegte Linien in Primärfarben. Die mathematische Struktur deutet eine gewisse räumliche Krümmung an und hebt sich vom bewegten Untergrund deutlich ab. Bölz bezeichnet sie selbst als Raummodelle konzentrischer Kreise. Neben diesem raum-zeitlichen Konstrukt steht bei Sieglinde Bölz das Labyrinth als weiteres zentrales Motiv ihres künstlerischen Schaffens, das auf eine Verwissenschaftlichung der Kunstauffassung verweist. Die Künstlerin möchte mit dem archetypischen Symbol die geometrischen Grundlagen, das Ordnungsprinzip der Welt und ihre physikalischen Gesetze visualisieren und streift dabei die Randgebiete der Metaphysik.

Alltagsgegenstände

Ganz anders das künstlerische Thema von Beate Knapp (geboren 1952 in Reutlingen): Bei ihr rücken Alltagsgegenstände wie Stühle und Schuhe, aber auch technische Geräte wie Kameras oder Sägen malerisch verdichtet in den Mittelpunkt. Die relativ unspektakulären Motive entwickeln auf der großformatigen Leinwand eine spezifische Dynamik und ein Eigenleben, das durch die intensive Farbgestaltung und den expressiven Pinselstrich der Künstlerin an Bedeutsamkeit gewinnt. Der Mensch, der die Gegenstände benutzt und braucht, kommt als Person nicht vor, ist vordergründig nicht präsent – lediglich zu erahnen. »Es sind dennoch Metaphern für das menschliche Leben, Platzhalter, die auf einmal neue Perspektiven eröffnen und sich zugleich durch den hohen Grad der Abstrahierung auch sich selbst und ihren Eigenschaften entfremden«, so Kunstsammler Rüdiger Hurre. Von ihnen gehe letztendlich eine Aura der Einsamkeit aus, die symbolisch für das Leben selbst stehe.



© Oscar Sala



© Oscar Sala

Quell-URL: <http://www.bo.de/kultur/kultur-regional/ungleiches-paar-bildet-kontrast>